

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Fakultät für Ingenieurwesen der Universidad de Buenos Aires (UBA), Argentinien

Wie man es wahrscheinlich von allen Austauschstudenten hört:

„es war eine super Zeit und ich bereue es nicht!“

Aber Achtung, trotzdem war es nicht immer leicht und zwischendurch kamen auch immer wieder Zweifel auf! Besonders am Anfang hatte ich im Unterricht ziemliche Probleme mitzukommen auch wenn ich vorher schon gut Spanisch gesprochen habe.

Es ist zu bemerken, dass das Nivel der Kurse (materias) sehr unterschiedlich sein kann. So bin ich in Thermodynamik oft ziemlich verzweifelt während ich in dem Kurs „Computación“ (Programmiergrundlagen, sehr grundlegend) immer super mitgekommen bin.

Dass ich zum Schluss tatsächlich alles bestanden habe kommt mir immer noch wie ein Wunder vor 😊.

Insgesamt habe ich vier Kurse belegt und war damit einer der Studenten mit den meisten Fächern, die Argentinier belegen in der Regel drei pro Semester.

Weiterhin ist zur Uni zu sagen, dass sie echt sehr chaotisch ist und am Anfang ist man unbedingt auf die Hilfe der Argentinischen mit Studenten angewiesen. Auch die Ausstattung ist ziemlich veraltet, trotzdem ist es die Universität mit dem besten Ruf in Argentinien. Die privaten Unis haben zwar eine Top Ausstattung sind aber von Niveau her oft ziemlich zurück. Die Betreuung durch das Sekretariat für Internationales, ist nicht umwerfend aber durchaus vollkommen OK. Die Leute sind super nett und helfen bei Fragen und Problemen immer gerne weiter. Außerdem gab es einen Tutor an den wir uns wenden konnten.

Generell noch ein Tipp zum Auslandssemester: ich war in meinem dritten Semester in Argentinien, vom Studium her war das nicht optimal. Lieber erst die Grundlagen in der eigenen Sprache machen!

Nun zum anderen Teil, dem Leben in Buenos Aires und Argentinien: Es ist anders...

Auch wenn ich mir immer wieder denke, vor allem unter den Jugendlichen haben wir hier und dort doch die gleichen Interessen, stimmt das zwar weitgehend. Aber es sind einfach so viele (zum Teil ziemlich große) Kleinigkeiten im Verhalten, im täglichen Leben auf der Straße, im Bus, überall...

Doch gerade darum geht es ja auch bei einem Auslandssemester, neue Sichtweisen, Kulturen und Umstände kennenzulernen und zu lernen sich in einer anderen Umgebung zurechtzufinden und dort sogar zu leben.

Sicherlich gibt es auch unschöne Unterschiede, vor allem die Armut die man täglich in der Straße sieht/sehen kann. Seit der Wirtschaftskrise 2001 in Argentinien hat sich die Situation offensichtlich sehr verschlechtert viele Personen oft Familien sind obdachlos geworden. Die „Cartoñeros“ (Müllsammler) sind aus dem Stadtbild nicht wegzudenken und unter den Brücken, auf Plätzen und in der Nähe von Bahnhöfen sieht man oft Leute in Papphütten, oder auch ohne „hausen“, oft auch Kinder.

Andere Lästigkeiten wie die argentinische Faulheit, Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit erscheinen daneben eher unwichtig. Können einen aber zur Weißglutbringen und helfen andererseits über sich selbst hinauszuwachsen. Mit einem ordentlichen „Asado“ (Grillen mit schönem Fleisch) machen die Argentinier wiederum so einiges gut

Zur Vorbereitung: die Bewerbung an der Fakultät kam mir ziemlich ätzend vor, sie wollten viele Sachen haben und alles auf Spanisch, aber letztendlich wird dann doch nicht alles so eng genommen.

Um das Visum sollte man sich keine Gedanken machen. Spanisch zu sprechen ist sehr hilfreich! Ein Kurs wäre sehr zu empfehlen. Wohnung: ich war zuerst in einer billigen Pension, die ich via Internet gefunden hab und nicht weiterempfehlen kann, danach hab ich mir vor Ort eine WG gesucht. Sehr hilfreich: craigslist.com. Eine Wohnung selbst zu mieten ist für Ausländer und Studenten in diesem Land auf legale Weise unmöglich. Daher ist das was die meisten machen in eine WG zu gehen, die zwar etwas teurer sind, wo man aber unkompliziert ein Zimmer mieten kann und viele Leute kennenlernt. Man sollte aber aufpassen auch noch den Kontakt zu den Argentinern zu pflegen, und nicht nur mit anderen „Ausländern“ „rumzuhängen“, schließlich ist man ja in ihrem Land!

Ansonsten kann ich noch empfehlen im Wintersemester auf die andere Erdhalbkugel zu gehen, so dass man Sommer hat!

Ich hoffe weitergeholfen zu haben, bei Fragen aller Art: benedikt_krueger@gmx.net

Benedikt Krüger